

# Werden Velofahrer hier schikaniert?

**BRUGG** An vielen Strasseneinmündungen gibt es Abstufungen aus Pflastersteinen – sehr zum Ärger von Velofahrer Kurt Bader.

MAJA SOMMERHALDER / HANNA WIDMER

**Viel Spass hat Kurt Bader nicht, wenn er mit seinem Velo in der Brugger Innenstadt unterwegs ist. Dabei wird er jedes Mal kräftig durchgeschüttelt. Dies gilt auch für sein Gepäck.**

Eigentlich sieht die Einmündung von der Seiden- in die Bahnhofstrasse harmlos aus. Eine Reihe aus Pflastersteinen markiert das Ende der Seidenstrasse. Autofahrer können problemlos darüberfahren. «Das gilt aber nicht für Velofahrer», sagt der 65-jährige Brugger und rollt über die Pflastersteine. Er bremst: «Es ist unangenehm, über diese Abstufungen zu fahren. Es gibt jedes Mal Schläge auf die Wirbelsäule und das Gefäss. Selbst wenn man langsam unterwegs ist», sagt er. «Natürlich könnte man anhalten, wenn man abbiegt. Aber das ist doch für einen Velofahrer nicht sinnvoll.» Nicht, dass der pensionierte Informatiker Rückenprobleme hätte. Mit seinem Rennvelo spult er pro Jahr 5000 Kilometer ab, und seine Besorgungen macht er mit seinem alten Stadtfahrrad. Wegen der Abstufungen mache jedoch Einkäufen für Velofahrer keinen Spass, wie Bader erklärt: «Gerade stossempfindliche Lebensmittel können dabei beschädigt werden.» Zudem können durch die Stösse schon mal Sachen aus dem Korb fallen. «Ich habe schon fast meine Bücher verloren.»

Solche Abstufungen gibt es in Brugg an vielen Einmündungen von Strassen. Alleine in der Innenstadt zählt Bader 14. «Vor drei Jahren wurden diese gebaut. Ich verstehe nicht, welche Absichten dahinterstecken», sagt Bader. Nicht nur die Velofahrer werden dadurch schikaniert: «Sicher sind diese Abstufungen nicht behindertenfreundlich.» Als Fahrer für das Rote Kreuz kennt er viele Menschen, die mit einem Rollator unterwegs sind: «Ich sehe, wie schwer es ihnen fällt, die kleinsten Abstufungen zu überqueren.»

## VERBINDUNG NACH WINDISCH FEHLT

Keine Probleme mit den Pflastersteinen hat hingegen Adrian Kerkhoven aus Brugg, Der Co-Präsident der Grünliberalen Partei Brugg fährt

überzufahren. Aber ich habe auch dicke Reifen.» Er begrüsst es sogar, dass diese Rampen das Ende einer Nebenstrasse markieren: «Gerade Kinder merken, dass eine Hauptstrasse kommt, und werden zum Anhalten gezwungen. Dies erhöht die Sicherheit.» Die Situation der Velofahrer in Brugg habe sich verbessert. «Es ist angenehm durch die autofreie Altstadt zu fahren. Zudem gab es früher viel mehr Schwellen.» Ganz zufrieden ist er allerdings nicht: «Man könnte noch mehr Strassen mit Velostreifen markieren. Ausserdem könnten sie besser signalisiert werden.» Am problematischsten sei jedoch die fehlende Verbindung zwischen Brugg und Windisch: «Es ist fast unmöglich, vom Bahnhof Brugg über die Badstrasse nach Windisch zu fahren. Da herrscht grosser Nachholbedarf.»

## FUSSGÄNGER VOR VELOFAHRERN

«Es gibt eine Veloverbindung nach Windisch durch die Campusstrasse. Diese soll weiter ausgebaut werden», sagt Stefan Zinniker, stellvertretender Bauverwalter der Stadt Brugg. Auch kennt er die Gründe für die Pflastersteine bei den Strasseneinmündungen: «Die abgesenkten Strassenränder sind für die Fussgänger. Sie haben Vortritt auf den Nebenstrassen.» Durch die Schrägstellung der Steine sollten im Normalfall die Schläge nicht allzu sehr spürbar sein. «Doch wir können nicht verhindern, dass der Velofahrer gar nichts von den Absenkungen merkt. Bis jetzt haben wir selten Rückmeldungen erhalten.» Die Fussgänger begrüsst das neue System: «Am Anfang haben sie zwar nicht gemerkt, dass sie dadurch Vortritt haben. Unterdessen hat sich aber alles gut eingespielt.» Doch hätte man auf die Pflastersteine nicht einfach verzichten können? «Nein, sie dienen auch zur Entwässerung der Strasse. Auch in anderen Städten wird das Modell erfolgreich angewendet.»

## WAS MEINEN SIE?

**SIND DIE PFLASTERSTEINE** Segen oder Fluch für die Brugger Velofahrer? Wie



Die blauen Pfeile markieren die Abstufungen aus Pflastersteinen in der Brugger Innenstadt.

TWIXROUTE

